Zugfunke

Betriebsflugblatt der rso revolutionär sozialistische organisation bei DB Regio und S-Bahn

„Die Befreiung der Arbeiterklasse muss die Tat der Arbeiter selbst sein." – Karl Marx

28. Mai 2020

Klatschen reicht doch für Autoindustrie und Lufthansa

Das Geld sitzt locker bei den Politikern: nachdem Merkel und Macron ihre Initiative für eine weiteres Konjunkturpaket öffentlich gemacht hatten, hat die deutsche EU-Kommissionschefin von der Leyen jetzt Details des geplanten Programms genannt. Um weitere 750 Milliarden Euro geht es, größtenteils als nicht zurückzuzahlende Zuschüsse, teils als Kredite. Nach allem, was wir kennen, sind das weitere Milliarden, die vor allem größeren Unternehmen zu Gute kommen werden. Hilfen für Krankenpfleger*innen, Reinigungskräfte, Angestellte im Öffentlichen Dienst oder sonst so Otto-Normalverbraucher sind nicht vorgesehen.

Das benötigte Geld will sich die EU am Kapitalmarkt leihen. Dieses Geld verleiht dann die EU an Unternehmen weiter. Es wird also passieren, dass Geld, welches Großunternehmen bei den Banken lagern, dazu verwendet wird, dass diese Banken an die Europäische Union Geld verleihen, welches die EU benutzt um Großunternehmen zu „unterstützen" die Geld bei Banken haben die... und so weiter. Wer dafür die Rechnung zahlen wird? Nach deren Plan die Arbeitenden Europas. Aber wir haben keine Bock darauf.

Auch die einzelnen Mitgliedstaaten haben ihre Hilfspakete. Insgesamt geht es jetzt schon um über 2 Billionen! Deutschland ist mit einem Anteil von 47 % ganz vorne mit dabei. Wohin soll dieses Geld fließen? Zwei Beispiele:

Die „Rettung" von Lufthansa

Das Hilfspaket der Bundesregierung soll ca. 9 Milliarden betragen. Dabei geht es um Kredite und den Kauf von Lufthansa-Aktien. Dafür soll der Staat 20 % der Anteile bekommen, ohne sich aber in die Geschäfte einzumischen.

In den letzten fünf Jahren hat Lufthansa insgesamt 9 Milliarden Gewinn gemacht! Und wohl gemerkt, Lufthansa hat gerade einen Börsenwert von 4,45 Mrd. Euro. Der deutsche Staat sichert sich also für 9 Mrd. Euro 20 % Aktien für ein Unternehmen welches 4,45 Mrd. Euro Börsenwert hat. Da fragt sich doch jeder – warum ist der Staat kein Gebrauchtwagenhändler, der mein altes Auto, welches 4.500 Euro Wert ist für 9.000 Euro kauft und mir sagt, fahr weiter, wie du willst... Die Hilfen sind natürlichen an „harte" Auflagen gebunden. So sollen die Aktionäre auf Dividende verzichten. Der Vorstandschef hat 20% Kürzung des festen Gehaltes angeboten. Angesichts der Tatsache, dass er 2017 über 4 Millionen Euro verdient hat, ist das ein Witz für all die Beschäftigten der Lufthansa die wegen Kurzarbeit kaum mehr als 1.000 Euro im Monat verdienen oder vor Entlassungen stehen. Vereinbart ist kein Schutz der Beschäftigten.

Lufthansa plant weiterhin den Stellenabbau von 10.000 Beschäftigten. Die Dreistigkeit von Unternehmen wie Lufthansa kennt keine Grenzen.

Eine Kaufprämie für die Autoindustrie

Kurzarbeitergeld annehmen, Dividende an die Aktionäre ausschütten, Prämien für Autokäufe fordern, das ist das Programm der deutschen Autokonzerne. An ihrer Seite haben sie die Landesregierungen der Autoländer Niedersachsen, Baden-Württemberg und Bayern. Die Forderung ist mehr als unverschämt. Zwischen 2010 und 2019 verdiente BMW 84 Mrd. Euro, Daimler 94 Mrd., VW 100 Mrd. Euro. Das macht 277 Mrd. Euro. Davon wurden zwischen einem Fünftel bis zu einem Viertel Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet.

Aber die Regierung hat ein offenes Ohr. Wie immer. In der Presse heißt es, gefördert werden könnten sogar Autos, die deutlich über dem EU-Grenzwert bei der Verschmutzung liegen. Ein echter Schlag ins Gesicht der Klimabewegung.

Wir zahlen nicht für die Corona-Krise und deren Wirtschaftskrise!

Gar nicht locker sitzt das Geld, wenn es um die „systemrelevanten" Berufe geht. Für Pflegekräfte, Ärzt*innen und Verkäufer*innen gab es zwar in den letzten Wochen viel Applaus und Klatschen. Aber was ist mit Einstellungen? Lohnerhöhungen in der gesamten Branche? Sogar um die Bezahlung der monatlichen Prämien für die heldenhafte Arbeit gibt es einen Riesenhickhack. Als Großaktionär ist die Krise eine Gelegenheit noch reicher zu werden. Für die „Helden" der Krise aber… wir müssen um das kämpfen, was uns zusteht!

Die reichsten 45 Familien in Deutschland besitzen 214 Mrd. Euro. Es wäre mehr als gerecht dieses Vermögen für deren Krise zu verwenden. Wir dürfen die Politik nicht den Leyen und Merkels überlassen.

www.zugfunke.sozialismus.click

Von Kolleg_innen für Kolleg_innen...

Nullrunde und noch mehr Stress für Helden?
Nachdem das Schweigen in den Vorstandsetagen immer lauter wurde, platzte die „gute Nachricht“ in die Tagesschau. Lutz und Andy präsentierten ihr „Bündnis für unsere Bahn“. Mit Andy haben wir wirklich ein Zugpferd auf unserer Seite. EVG-Chef Hommel und der KBR-Vorsitzende strahlten auch ob ihrer Einigkeit: Es werden weitere Einsparungen „durch kostensenkende Maßnahmen bei dem Personal- und Sachaufwand gehoben“. Von 2 Milliarden bei „Personalkosten“ ist die Rede. Das soll ohne Stellenabbau laufen. Also wie? Hommel selbst erwähnt die Arbeitszeiten. 12-Stunden-Schichten? Nullrunden? Noch höhere Belastung? Besprochen wurde wieder mehr, als dann veröffentlicht.
Weselsky machte seine eigene Pressekonferenz und schmollt, weil seine Ideen zu Netz und Betrieb nicht vorankommen. Nicht besser für uns.
Wir wollen keinen „Beitrag“ für die Bahn zahlen und auch nicht „Teil ihrer Lösung sein“.

Keine Ausschreibung der S-Bahn!
Letzten Freitag waren wir vor dem Roten Rathaus zusammen 90 Leute gegen die Ausschreibung.

Das ist nur ein Anfang! Solche Aktionen können durch keine Verhandlungen ersetzt werden. Der Senat ist sich einig? Wir sind es auch: Hände weg von unseren Arbeitsplätzen!

„Maximal“ kennen wir schon
Laut Berliner Senat ist es bei der Ausschreibung im Wesentlichen dabei geblieben, was schon im November feststand. Unsere guten Argumente interessieren nicht. Nur ein paar Versprechungen sind dazu gekommen. Aber schwammiger geht es nicht: „Der Arbeitnehmerschutz ist dabei maximal gewährleistet...“. Was „maximal“ ist, um Investoren nicht zu verschrecken, ist zu wenig für uns.
Die S-Bahn macht das Spiel mit, sortiert uns schon mal in die Systeme und Teilnetze und macht Druck auf unsere Arbeitsbedingungen…
Wir haben keinen Grund, das über uns ergehen zu llassen.

Noch eine Farce
Heimlich wurde für RB Netz Ostbrandenburg im stillen Kämmerlein eine neue Ausschreibung gestartet. Es trifft sich die Pokerrunde wieder, um auf unsrem Rücken zu zocken? Und nach der Ausschreibung dasselbe wie jetzt wieder in NRW, wo Regio mit Abellio vereinbart hat, noch 6 weitere Monate zu fahren? Ganz freundschaftlich schreibt Regio: „So werden wir Abellio Rail NRW beim Mitte Juni anstehenden Betriebsstart der RE 1 (RRX) tatkräftig unterstützen (...) Im Wettbewerb sind wir Konkurrenten, aber auf der Schiene sind wir Partner im Sinne unserer aller Fahrgäste. Ein gemeinsames Zeichen, das in Corona-Zeiten besonders wichtig ist.“

Kein Pardon, trotz Corona
Die Geschäftsführung der S-Bahn hat sich die neue BV Arbeitszeit absegnen lassen. Werden sie sich trauen, alles bis aufs Messer auszureizen? Zum Beispiel bei den Meldestellen: die Geschäftsführung will uns in erster Linie „nach dem betrieblichen Bedarf“ zuordnen, also nach ihrem Willen. Wie schlimm sie es treiben werden, hängt von unserer Reaktion ab. Könnte doch sein, dass das der Tropfen Desinfektionsmittel ist, der das Fass zum Überlaufen bringt.

Und das Management wäscht sich die Hände … in Unschuld

Regio Werk Lichtenberg, immer noch alt und gammlig. Hygienevorschriften? Desinfizieren? Vor Corona, nach Corona, nicht immer einfach, keimfrei vom Örtchen zu kommen.

Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter…
flugblatt_bahn@gmx.de || www.zugfunke.sozialismus.click || facebook: RSO Deutschland
V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjestr. 17 14169 Berlin